

**1.) Wie wollen Sie die Innenstadt für die Oberurseler Bürger attraktiver machen im Hinblick auf den Slogan der Stadt: "Leben, Qualität, Zukunft" ?**

Direkt zu Beginn meines Wahlkampfes im September 2020 habe ich, um die Aufenthaltsqualität in der Stadtmitte zu verbessern, das Konzept der Kleinmarkthalle auf dem Epinayplatz aufgeworfen. Die Halle, die direkt über der Tiefgarage entstehen soll, wird neue Besucher und Kunden nach Oberursel locken. Rainer Schmidt-Illguth von der BBE Handelsberatung (vgl. <https://www.bbe.de/de>) hat uns hierbei konzeptionell begleitet und weitere Impulse für Oberursel erarbeitet. Von der dann erhöhten Frequenz profitieren alle Händler vor Ort. Weitere Maßnahmen, wie zusätzliche Sitzmöbel in der Innenstadt, ein Feierabendmarkt auf dem historischen Marktplatz z. B. dienstags und freitags von 16 - 20 Uhr, Kunsthandwerker- und Trödelmärkte sorgen für weitere Belebung. Das Rathaus an Ort und Stelle zu sanieren halte ich für falsch. Hier werden hohe Beträge investiert, die uns an anderer Stelle fehlen. Zudem steht so nicht mehr das gesamte Rathausareal für eine konzeptionelle Belebung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Innenstadt zur Verfügung. Viel wichtiger wäre für uns, die Anbindung der Nassauer-Straße an die Weingärtenumgebung zu realisieren, um danach die Möglichkeit zu haben, den historischen Marktplatz vom Durchgangsverkehr zu befreien. Dies erhöht deutlich die Aufenthaltsqualität in den gastronomischen Betrieben oder bei anderen Gewerbetreibenden rund um den Platz und den angrenzenden Gassen.

**2.) Unterstützen Sie weiterhin den Frauenring Oberursel in der unentgeltlichen Nutzung der Räumlichkeiten in der Stadthalle und dem Rathaus für die Kurse und Veranstaltungen des Vereins?**

Hier unterstütze ich gerne weiter. Dieses Angebot soll auch anderen ehrenamtlichen Vereinen und Organisationen zur Verfügung stehen. Ich bin selber vielseitig ehrenamtlich aktiv. Das große Engagement, das Sie zeigen, ist für mich der Kitt unserer Stadtgesellschaft.

**3.) Mit welchen Maßnahmen wollen Sie Alleinerziehende und junge Familien angesichts der zu hohen Mieten stärker fördern?**

Im Rahmen meiner Bürgermeisterkandidatur beschäftige ich mich natürlich auch mit der Frage, wie es möglich ist, preiswerten Wohnraum in Oberursel zu schaffen, der dann auch Alleinerziehenden und jungen Familien zur Verfügung stehen soll. Unter andere hatte ich mich dazu mit Birgit Welter, Vorstand der Oberurseler Wohnungsgenossenschaft eG OWG ausgetauscht.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Grundstückspreise, die derzeit in Oberursel gehandelt werden, preiswertes Wohnen auf neu zu erwerbendem Land nahezu unmöglich machen. Ohne öffentliche Unterstützung der Stadt, die z. B. Grundstücke über Erbpacht zur Verfügung stellen müsste, kann die OWG im Moment nicht aktiv werden. Angebote für Grundstücke werden schnell durch potente Investoren überboten, um hochpreisiges Wohnen zu verwirklichen. Auf der anderen Seite besitzt die OWG auch noch Grundstücke, die bebaut werden könnten. Hier aber stößt die OWG wie die Politik auch auf den Widerstand der Bürger, wenn z. B. wie in Stierstadt einst diskutiert, das Gebiet Am Edelfluss an der S-Bahn-Station entwickelt werden sollte. Ein Projekt, das seit 2017 nicht weiter verfolgt wurde.

Ich möchte mich dafür einsetzen:

- Das es in Oberursel Modelle für ein Vorzugsrecht für Wohnraum für Oberurseler Bürger gibt.
- Die Vergabe der im städtischen Eigentum befindlichen Baugrundstücke in Erbpacht oder zu einem verminderten Grundstückspreis erfolgt, um die Wohnkosten so gering wie möglich zu halten.

**4.) Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf in der Kommunikation zwischen Vereinen und Verwaltung?**

Wir haben in Oberursel im Vergleich zu anderen Kommunen bereits einige Dinge umgesetzt, die die Vereine in ihrer Arbeit gut unterstützen. Dennoch kann es auch hier noch Verbesserungen geben. Ich wünsche mir für die Zukunft u. a. geringere Pauschalen, wenn Materialien vom BSO für Aktivitäten und Veranstaltungen benötigt werden. Auch das Netzwerken untereinander können wir besser fördern. Hier wünsche ich mir und unterstütze eine engere Zusammenarbeit mit den Vereinsringen, KSFO und aktiven Stiftungen der Stadt.

\*\*\*

Viele Grüße und bleiben Sie gesund!

Ihr Bürgermeisterkandidat

Michael Planer  
Mobil. 0160-97207906